Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr.

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 29 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 9. März 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wochenrückblick.

Mit einer gewissen Spannung hatte man der Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika im Reichstage entgegensehen, da es im Dezember hierbei ja zu den schweren Anklagen gegen die Kolonialverwaltung, zu dem heftigen Zusammenstoß zwischen dem stellvertretenden Kolonialdirektor Dernburg und dem Abgeordneten Roeren und schließlich nach Ablehnung der Kriegsvorlage zur Auflösung des Reichstags gekommen war. Der erwartete große Tag blieb aber aus: Ohne jede Erregung wurde am Mittwoch die erste Beratung des Nachtragsetats erledigt. Die Minderheitsparteien vom 13. Dezember erklärten sämtlich ihre Zustimmung zum Nachtragsetat, die Sozialdemokratie sprach sich dagegen aus und das Zentrum beharrte auf seinem Standpunkt, den es bereits vor der Auflösung eingenommen hatte: Da die Lage im Felde jetzt nicht schlechter, sondern sogar besser geworden sei, werde es die Regierungsvorlage, die wiederum 29 Millionen fordert, auch jetzt ablehnen, erklärten sich aber bereit, 20 Millionen Mark als Pauschquantum zu bewilligen. Die Forderung für die Bahn nach Keetmannshoop billigte es hingegen. Diese Haltung des Zentrums überraschte nicht, hätte es jetzt die 29 Millionenforderung bewilligen wollen, so würde hierin das Eingeständnis gelegen haben, daß es im Dezember bei seiner ablehnenden Haltung nicht aus sachlichen Gründen, sondern aus Machtbewußtsein gehandelt habe.

Neben der Erledigung des Kolonialetats stand als zweites innerpolitisches Ereignis im Vordergrunde des Interesses die Ankündigung einer Verfassung durch die Großherzöge Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin und Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz. Die beiden Mecklenburg waren bisher in Deutschland die einzigen beiden Bundesstaaten, in denen es eine Verfassung im modernen Sinne überhaupt nicht gab. Das bisher dort geltende Grundgesetz stammte aus dem Jahre 1755. Hiernach bestand der Landtag aus der Ritterschaft, zu der die Besitzer der ritterschaftlichen Güter gehören und der Landschaft, welche die Obrigkeiten der landtagsfähigen Städte umfaßt. Die Vertreter der Ritterschaft werden nach dieser Verfassung als Vertreter ihrer Bauern betrachtet und die Vertreter der Landschaft, das sind die städtischen Bürgermeister, als die der Bürger. Nicht vertreten im Landtage waren die Einwohner der großherzoglichen Domaniums, hier war der Großherzog alleiniger Gesetzgeber. Schon seit Jahren wurde besonders von freisinniger Seite verlangt, daß das Reich auf eine zeitgemäße Umgestaltung der mecklenburgischen Verfassungsverhältnisse, die immer unhaltbarer würden, hinwirke, alle diese Versuche scheiterten aber daran, daß Mecklenburg geltend machte, das Reich habe sich nicht in Verfassungsfragen zu mischen, da diese innerpolitische Angelegenheiten seien. Mit Freude ist es zu begrüßen, daß nunmehr sich in Mecklenburg selbst die Erkenntnis Bahn gebrochen hat, daß eine derartige mittelalterliche Verfassung nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit entspreche.

In Oesterreich-Ungarn steht die bedeutungsvolle Frage des wirtschaftlichen Ausgleiches wieder auf der Tagesordnung. Leider sind die Aussichten für ein befriedigendes Zustandekommen desselben augenblicklich keine besonders günstigen. So hat sich jüngst der ungarische Handelsminister Kossuth in einer Weise ausgesprochen, die zweifellos ohne den guten Willen zur Einigung vermissen läßt. Dazu kommt, daß man in Oesterreich nur einen langfristigen Ausgleich abschließen will, während auf ungarischer Seite die Ueberzeugung herrschend ist, daß der langfristige Ausgleich zu verwerfen und höchstens ein Abkommen für die Geltungsdauer der Handelsverträge, also bis 1917 abzuschließen sei. Bei so stark auseinander strebenden Wünschen und Forderungen hält es schwer, an einen positiven Erfolg der Ausgleichsverhandlungen zu glauben. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Großmachtstellung Oesterreich-Ungarns aber wäre ein solcher Erfolg dringend zu wünschen; denn mit der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit würde unbedingt ein der Hauptstützen der österreichisch-ungarischen Gesamtmonarchie zusammenbrechen.

In Zukunft wird also Rußland der einzige Staat in Europa sein, der der festen Grundlage einer Verfassung entbehrt. Zwar wird Rußland im Gothaer Almanach als ein konstitutioneller Staat mit einem Selbstherrscher an der Spitze bezeichnet. Hierin liegt aber ein Widerspruch; denn Konstitutionalismus und Absolutismus sind Gegensätze. Mit jenem Ausdruck soll folgender eigentümliche staatsrechtliche Zustand bezeichnet werden: Der Zar ist Selbstherrscher; er ist in seiner Machtfülle durch keine Verfassung beschränkt. Die Reichsduma ist lediglich als ein Geschenk zu betrachten, das dieser Selbstherrscher dem Volke gemacht hat und das er als Selbstherrscher jederzeit dem Volke wieder entziehen kann. Die Duma ist also ein konstitutionelles Experiment; wird dieser Versuch diesmal glücklicher verlaufen, als im Vorjahre? Am Dienstag ist die zweite Reichsduma im Taurischen Palais zusammengetreten. Wenn auch die Rechte diesmal etwas stärker eingezogen ist, so ist doch die Linke wiederum weit in der Uebermacht. Die stärkste der oppositionellen Parteien sind die sog. Kadetten geblieben. Aus ihrer Mitte ist auch der Präsident Fedor Golowin hervorgegangen. Allzuviel Zutrauen kann man also nach ihrer Zusammensetzung auch der neuen Duma nicht entgegenbringen. Zu hoffen ist jedoch, daß die russischen Volksvertreter an dem schnellen Ende der ersten Duma das gelernt haben, daß ein Parlament nicht dazu da ist, oppositionelle Reden zu halten, sondern dazu, positive Arbeit zu leisten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat an die Witwe des verewigten Staatsministers v. Boetticher folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Die Meldung von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres hochverehrten Gemahls hat mich tief ergriffen. Seine hohen Verdienste, die er sich unter drei Kaisern erworben hat, sind unvergeßlich und gehören der Geschichte an. Mir war der Entschlafene stets ein treuer Berater und Freund und ich werde seiner allezeit mit inniger Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Möge Gott der Herr Ihnen, gnädige Frau, sowie den Ihrigen die ganze Fülle seines himmlischen Trostes in diesen schweren Stunden spenden." — Den Hinterbliebenen des Staatsministers v. Boetticher sind auch von der Kaiserin und dem Reichskanzler in herzlichen Worten gehaltene Beileidstelegramme zugegangen.

Der braunschweigische Regentschaftsrat teilte dem Landtag den letzten Bundesratsbeschluß mit und wiederholte seinen Antrag vom 15. Oktober v. Js., der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten nach Maßgabe des Regentschaftsgesetzes von 1879 in die Wege geleitet werde.

Die Flut der Initiativanträge ist vorbei, da die für die Einbringung derselben vorgeschriebenen 10 ersten Tage der Session vergangen sind. Eine neue Antragesflut ist im Anrücken, es sind die Anträge und Resolutionen zur 2. Etatslesung. In 14 Tagen seit Zusammentritt des Reichstags sind bisher 200 Drucksachen im Reichstage ausgegeben und der Papierregen will immer noch nicht aufhören. — Das erste jetzt im Reichstage ausgegebene Petitionsverzeichnis umfaßt 501 Nummern.

Zur zweiten Beratung des Eisenbahnetats im Abgeordnetenhause haben die beiden vereinigten liberalen Gruppen beantragt, die Regierung zu ersuchen, 1) bei der in Aussicht genommenen Personentarifreform auf eine Verbilligung des gesamten Reiseverkehrs bedacht zu sein, außerdem 2) darauf hinzuwirken, daß die im Reiche eingeführte Fahrkartensteuer wieder aufgehoben wird.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde bei der Beratung des Etats des Auswärtigen auf eine Anfrage in der Angelegenheit der Haager Friedenskonferenz regierungsseitig erwidert, daß die Reichsregierung jeden praktischen Vorschlag auf der Konferenz ernsthaft prüfen werde. Die Abrüstungsfrage stehe noch nicht zur Debatte. Beim Postetat teilte Staatssekretär Krätke auf die Anfrage, wie die Erhöhung des Ortsportos gewirkt hat, mit, eine Verringerung der Sendungen sei jedenfalls die Folge; immerhin seien die Einnahmen, wenn auch nicht, wie erwartet, um 10 Millionen, so doch um 5 Millionen gestiegen. Eine weitere Folge der Verteuerung der Ortspostkarten sei eine starke Steigerung der Einnahmen aus dem Fernsprechverkehr.

Die Reichstagskommission für die Berufs- und Betriebs-Zählung nahm einen Antrag Trautmann (ntl.) an, die Frage nach der Religion wieder aufzunehmen. Der Antrag war u. a. damit begründet, daß es von Bedeutung sei, den Anteil der jüdischen Bevölkerung am Handwerksbetriebe und seine Veränderungen gegenüber der letzten Zählung ziffernmäßig feststellen zu lassen.

Italien. Der italienische Minister der Justiz und der Kulte Gallo wurde am Donnerstag von seinem Diener tot im Zimmer gefunden. Nach ärztlicher Feststellung handelt es sich um einen Schlaganfall.

Rußland. In der gestrigen zweiten Sitzung der Reichsduma nahm das Haus zunächst die Wahl der Vizepräsidenten vor, die drei Stunden in Anspruch nahm. Gewählt wurden die beiden Kandidaten der Linken, nämlich Berezin von der Arbeitspartei und der Advokat Posnanskij, der Deputierte für Charkow. Ersterer erhielt 345, letzterer 349 Stimmen. Die Linke nahm ihren Sieg mit lärmendem Beifall auf, ein Zeichen des besten Zusammenhaltens zwischen den Sozialisten und den übrigen Gruppen der Linken gegenüber den Kadetten, die als Vizepräsidenten den Moskauer Deputierten Teslenko gewünscht hatten, während die Sozialisten ihn ablehnten als Vertreter einer Stadt, in der die Kadetten den Sozialisten kein Mandat einräumen wollten.

Vorgestern mittag drangen acht bewaffnete Männer in Studentenuniform in die Moskauer Universitätskasse ein und raubten 80 000 Rubel. Die anwesenden Beamten wagten keinen Widerstand zu leisten. Die Räuber töteten einen Revieraufseher, der sie verfolgte, und es gelang ihnen, zu entkommen.

Marokko. Einigen Notabeln der Beni-Mtaas, die zu dem Stamme der Beni-Aros gehören, hat Kriegsminister Gebbas auf ihr Unterwerfungsanerbieten geantwortet, daß er nur die Unterwerfung des ganzen Stammes annehmen könne und die Auslieferung Raisulis, lebendig oder tot, Bedingung sei. Raisuli ist in östlicher Richtung zu Sidi-el-Mezbi geflüchtet.

Lokales und Provinzielles.

(=) **Gütersloh**, 9. März. [Die Konfirmationsfeiern] in der evangelischen Kirche nehmen morgen ihren Anfang mit der Konfirmation der Knaben aus der Stadt durch Herrn Pastor Klug; am nächstfolgenden Sonntag findet dann durch Herrn Pastor Meinshausen die Konfirmation der Knaben vom Lande statt, die morgen nachmittag ihre Prüfung zu bestehen haben. Die Prüfung der Mädchen vom Lande durch Herrn Pastor Siebold geschieht am Sonntag Judica und ihre Konfirmation am Sonntag Palmarum. Am 2. Osterfeiertage werden als letzte die Mädchen aus der Stadt geprüft und am Sonntag nach Ostern von Herrn Pastor Schippel konfirmiert. An die Gemeindeglieder, in deren Mitte die Konfirmanden nun aufgenommen werden sollen, sei erneut die Bitte gerichtet, den feierlichen Akt der Konfirmation nicht durch vorzeitiges Verlassen der Kirche zu stören, sondern auszuhalten bis zum Schluß der Feier. Abgesehen von der Störung macht ein früheres Fortgehen auch einen wenig guten Eindruck auf die Konfirmanden selbst, denen es doch nur bleibende Freude bereiten kann, wenn an diesem ihrem Gedenktage, der einen Wendepunkt fürs ganze Leben bedeutet, die Gemeinde so zahlreich wie möglich der Konfirmationsfeier bis zum Ende beiwohnt.

(((**Gütersloh**, 9. März. [Ein liturgischer Gottesdienst] aus Anlaß der 300. Wiederkehr des Geburtstages Paul Gerhardt's, des großen Kirchenlieder-Dichters, findet am Dienstag abend 8 Uhr in der neuen Kirche statt. Ueber das Leben und Wirken Paul Gerhardts' berichtet in angemessener Weise unsere heutige „Neue Lesehalle" und machen wir die Leser hierauf besonders aufmerksam.

† **Gütersloh**, 9. März. [Baugewerken-Zwangsinnung.] Die gestern im Vereinshause abgehaltene Versammlung eröffnete der Vorsitzende um 5 Uhr 20 Min. mit dem Gruße: „Gott segne das ehrbare Handwerk". Hierauf gedachte er des vor 14 Tagen durch den Tod abgerufenen Mitgliedes, des Zimmermeisters W. Brinkmann. Das Andenken desselben wurde durch Erheben der Mitglieder von den Sitzen geehrt. Nach erfolgter Prüfung und Richtigbefund der Jahresrechnung pro 1907 durch die Herren Ad. Schlapmann, W. Kronshein und W. Reckweg wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung dem Kassenführer Entlastung erteilt. Zu Punkt 2 wurde beschlossen, an festen Beiträgen für das Jahr 1907 4 bezw. 5 Mk. pro Mitglied zu erheben. Zu 3, betreffend Festsetzung einer Vergütung für den Schrift- und Kassenführer, wurde beschlossen, 100 Mark auszuwerfen. 4. Den Bauvertrag anlangend, wurde beschlossen, diesbezüglich mit der Handwerkskammer in Verhandlung zu treten und in längstens 14 Tagen eine neue General-Versammlung abzuhalten. 5. Die diesjährige Gesellenprüfung soll am Freitag, den 15. d. Mts. stattfinden. Zum Punkt „Verschiedenes" wurde beschlossen, das Prüfungszeugnis der Handwerkskammer anzunehmen und in angemessener Stückzahl zu bestellen.

Bielefeld, 8. März. [Kreisturnfest.] Für das in den Tagen vom 15. bis 17. Juni d. J. hierselbst stattfindende 3. Kreisturnfest des Kreises VIIIa — Westfalen und Lippe — der Deutschen Turnerschaft hat sich auch ein Ehrenausschuß, bestehend aus Vertretern der Behörden und namhaften Persönlichkeiten der Stadt gebildet, in welchem den Ehrenvorsitz Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Bunnemann bereitwilligst übernommen hat. Alle Kreise unserer Stadt, die schon dreimal — 1865, 1878 und 1898, den Turnern von Rheinland und Westfalen sowie Lippe-Detmold — ein Turnfest bereitet hat, bringen schon jetzt dem Fest lebhaftes Interesse entgegen und die Söhne der roten Erde und des Landes der Rosen dürfen versichert sein, daß sie auch diesmal wieder freudig aufgenommen werden.

Detmold, 8. März. [Die Fürstliche Familie] wird sich während der nächsten Wochen in Italien aufhalten. Prinzessin Ursula und Prinz Julius sind gestern

abend von München aus nach Neapel gefahren und am Montag folgen ihnen Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Hoheit die Fürstin.

e. **Tecklenburg**, 8. März. [Kaiserbesuch.] Gestern traf hier die offizielle Nachricht ein, daß Se. Maj. der Kaiser an der im Mai ds. Js. stattfindenden Feier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Tecklenburg zu Preußen teilnehmen werde. Auch die Kaiserin hat die an sie ergangene Einladung zur Teilnahme an der Feier angenommen. Es wird ein großer Empfang geplant.

Recklinghausen, 7. März. [Vom Zuge überfahren] und getötet wurde heute nachmittag der 70jährige Kaufmann Phil. Windmüller von hier von dem um 4,40 Uhr hier abfahrenden Zuge der Westfälischen Landes-Eisenbahn. W. war schon längere Zeit geistesgestört. Heute nachmittag hat er sich nun heimlich von Hause entfernt und von dem Personenzuge Lippstadt-Beckum in der Nähe des Ruhrschen Ringofens überfahren lassen.

Hamm, 8. März. [Von einer Lokomotive überfahren] wurde heute morgen beim Stellwerk VI der Rottenarbeiter Hausenez aus Klostingen. Der Tod muß schrecklich gewesen sein, da der Verstümmelte mit dem Fuß in einer Weiche stak und sich vor der heranbrausenden Maschine nicht mehr retten konnte.

Münster, 8. März. [Strafkammer.] Des Widerstandes gegenüber einem Gerichtsvollzieher hat sich der Kaufmann Alex H. von hier schuldig gemacht. Der Angeklagte hatte den Beamten, der in einem Geschäft, als dessen neuer Inhaber sich H. ausgab, pfänden wollte, in recht renitenter Weise an die Luft gesetzt, und erst als er sah, daß sich der Gerichtsvollzieher so leicht doch nicht „abfertigen" ließ, griff er in den Beutel und zahlte. Für seine „Kraftprobe" hat er jetzt 500 Mark zu zahlen.

Münster, 8. März. [Eine gute Marschleistung] brachte vor einigen Tagen ein Herr aus Hamm zustande, der dort mit einem andern Herrn gewettet hatte, den Weg von Münster bis Hamm in 4 Stunden zurückzulegen. Er gewann die Wette glänzend, denn 7 Minuten früher, als er ankommen mußte, stellte er sich am Ziel ein. Der Weg erfordert sonst für einen guten Fußgänger $7^1/_2$ Stunden.

Warendorf, 6. März. Am 7. Febr. d. Js. wurde bekanntlich das Wohnhaus des Kolons Lütke Bockoll ein Raub der Flammen und 8 Tage später brannte die Scheune desselben Landwirts ab. Man nahm sofort Brandstiftung an. Der Verdacht fiel auf den bei B. B. bediensteten 16jährigen Kleinknecht Anton H. und dieser gestand denn auch dem Gendarmeriewachtmeister, der ihm die Brandstiftung auf den Kopf zugesagt, ein, in beiden Fällen das Feuer angelegt zu haben, weil er die ihm obliegenden Arbeiten leid gewesen sei. Glücklicherweise hatte der Bauer seine Gebäude versichert gehabt. Die Entschädigungssumme, welche ihm von der Versicherung gezahlt wurde, betrug 28 000 Mark. Der jugendliche Sünder legte auch heute an Gerichtsstelle ein offenes Geständnis ab. Das Urteil gegen ihn lautete wegen Brandstiftung in 2 Fällen auf insgesamt 1 Jahr und 4 Monate Gefängnis.

Tönnes, 8. März. [Rohheitsverbrechen.] Drei Burschen überfielen hier am Donnerstag ein Brautpaar und mißhandelten den Bräutigam bis er floh. Sie schleppten dann die Braut in den Wald, vergewaltigten sie und führten sie darauf in ein verrufenes Haus, aus dem sie erst am nächsten Morgen herausgelassen wurde. Die Wüstlinge wurden verhaftet.

Salsenkirchen, 8. März. [Hartes Geschick.] In einer Familie im benachbarten Buer starben an Scharlach innerhalb vierzehn Tagen die Frau und sechs Kinder.

Bauhau, 8. März. [Die Genickstarre] breitet sich in unserem Amte, insbesondere in der Gemeinde Horsthausen, in beängstigender Weise unter der Kinderschar aus. Mehrere Kinder sind in der vorigen Woche allein in Horsthausen an dieser unheimlichen Krankheit verstorben. Am heutigen Tage wurden 8 erkrankte Kinder aus Baukau, bei denen der Kreisarzt Genickstarre feststellte, ins Krankenhaus nach Herne überführt.

Köln, 8. März. [Die Genickstarre] ist in den letzten Tagen sprungweise in mehreren rheinischen Städten gleichzeitig aufgetreten. Dabei sind mehrere Erkrankungsfälle auch in jener Gegend vorgekommen, wo die gefährliche Krankheit bereits seit Jahren sich eingenistet hat. In der Bürgermeisterei Homburg verstarb ein zehnjähriger Knabe sowie ein 15jähriges Mädchen innerhalb weniger Stunden an der heimtückischen Krankheit. Höheren Orts widmet man dem Verlauf sowie der Ausbreitung der Krankheit im Rheinlande große Aufmerksamkeit. Auch dem Kriegsminister ist eingehender Bericht über die Erkrankungen in der Kölner Garnison, die auch schon zwei Todesfälle zu verzeichnen hat, erstattet worden. Korpsarzt Generalarzt Otten ordnet die sofortige Errichtung einer Seuchen-Baracke zur Aufnahme der an Genickstarre erkrankten Soldaten sowie die Errichtung einer Baracke zur Aufnahme des Pflegepersonals an, das, streng gesondert von dem übrigen Personal, keinerlei Verkehr mit der Außenwelt unterhalten darf.

Neuß, 8. März. [Schwere Bluttat.] Der Fuhrunternehmer Bremer erdrosselte gestern seine Ehefrau, mit der er seit längerer Zeit in Unfrieden lebte. Er flüchtete nach der Tat, kehrte aber nach Neuß zurück und erschoß sich im Hause seines Bruders.

Vermischtes.

* **Wunsdorf**, 9. März. Gestern abend $8^1/_2$ Uhr entgleiste ein Zug der Steinhudermeer-Bahn. Die Maschine liegt quer über dem Geleise, so daß der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden muß. Der Lokomotivführer Halle und der Heizer Dinkenburg, beide Familienväter aus Wunsdorf, blieben tot am Platze. Der Postschaffner wurde an der Stirn verwundet. Passagiere sind nicht verletzt.

* **Aachen**, 9. März. Heute früh wurde der 19jährige frühere Fürsorgezögling Schüllz, der zum Tode verurteilt wurde, weil er den Schutzmann Jungmichel, als dieser ihn verhaften wollte, erschossen hat, im Gefängnishofe mittels des Fallbeils hingerichtet.

* **Berlin**, 8. März. Die Kosten der Schneeabfuhr in diesem Winter haben bis jetzt rund $1^1/_4$ Millionen Mark betragen, wozu dann noch beträchtliche Arbeitslöhne für die Reinigung usw. kommen.

* **Zabrze**, 7. März. Die Königliche Bergin'spektion meldet, daß in letzter Nacht auf dem Westfelde der Königin Luise-Grube durch zu Bruche gehendes Gestein 13 Bergleute verschüttet worden sind. Es besteht wenig Hoffnung, die Verschütteten lebend zu Tage zu fördern.

* **Mohrungen**, 7. März. In dem benachbarten Dorfe Hagenau sind gestern nachmittag 12 Gehöfte mit zusammen 28 Gebäuden niedergebrannt.

* **München**, 8. März. Die Untersuchungen der bei den Ausgrabungen auf dem Platze des Zirkus Bavaria gefundenen Ueberreste der Leiche des Kaufmannes Hendschel ergab, daß derselbe durch einen Schuß in den Hinterkopf und Zertrümmerung der Schädeldecke mit einem schweren Werkzeug getötet worden ist. Die Identität der Leiche ist zweifellos festgestellt, da verschiedene Sachen als Eigentum Hendschels erkannt wurden. Ein Geständnis hat der als der Tat verdächtig Verhaftete Niederhofer bis jetzt nicht abgelegt.

* **London**, 8. März. Zum Besten der Hinterbliebenen der beim Untergang des Dampfers „Berlin" Umgekommenen fand gestern im Palast-Theater eine Vormittags-Vorstellung statt, der die holländischen Rettungsbootsmannschaften mit dem Kapitän Sperling, die gestern hier eingetroffen sind, beiwohnten. An die Holländer wurden als Auszeichnung für ihren Heldenmut goldene Medaillen verteilt. Auf den Straßen wurden sie überall mit herzlichen Zurufen begrüßt.

* [**Wegen Betruges und Vielweiberei**] hatte sich der 38jährige Goldarbeiterg-hilfe Josef Nowak aus Dolo vor dem Schwurgericht in Prag zu verantworten. Der Angeklagte hat sich auf Grund gefälschter Dokumente mit vier Frauen kürzlich trauen lassen und eine nach der anderen, wenn die Mitgift durchgebracht war, noch während der Hochzeitsreise wieder verlassen. Drei seiner Frauen waren als Zeugen im Gerichtssaale erschienen, die vierte befindet sich in Amerika. Der moderne Heiratsschwindler wurde zu fünf Jahren mit Fasten verschärften, schweren Kerkers verurteilt.

* [**Alkohol weniger schädlich als Kaffee und Tee?**] Bisher pflegte man vielfach in Aerztekreisen dem Alkohol-Genusse weit nachteiligere Folgen zuzuschreiben, als dem Gebrauche der Genußmittel Kaffee und Tee. Nun hat in der allerletzten Zeit der bekannte Münchener Spezialist für Magenkrankheiten, Hofrat Dr. F. Krämer, im Münchener Aerztlichen Verein auf Grund von jahrelangen, über 8 Jahre ausgedehnten (klinischen und experimentellen) Versuchen an gesunden und kranken Personen nachgewiesen, daß der regelmäßige Genuß von Kaffee und Tee viel schwerere Krankheitserscheinungen im Gefolge hat, als der Alkohol-Genuß. So hält Krämer den Genuß eines bestimmten Quantums Bier für minder schädlich, als den eines gleichen Quantums Kaffee oder Tee. Insbesondere werden die Verdauungsorgane in Mitleidenschaft gezogen, da die Eiweißverdauung erheblich verzögert wird. Ueber die angestellten Untersuchungen und Krankenbeobachtungen wird K. demnächst eine Abhandlung in Buchform herausgeben. — — Auch in Abstinentenkreisen, die früher lediglich gegen den Alkohol ankämpften, bricht sich bekanntlich die Erkenntnis immer mehr Bahn, daß Tee und Bohnenkaffee auf die Dauer mindestens ebenso schädlich wirken, wie der Alkohol und daher als Ersatzgetränke ausscheiden.

Humor und Witz.

* [**Koulante Bedienung.**] „Wünschen gnädige Frau etwas Besseres, oder soll es nur ein Geschenk sein?"

* [**Ein Vorschlag zur Güte.**] Köchin: Nein, zum Kochen haben Sie nun einmal kein Talent, gnädige Frau! — Junge Frau (unglücklich): Ich weiß es; aber ich möchte mich doch gar zu gern in der Küche beschäftigen! — Köchin: Nun, dann lesen Sie mir doch etwas vor!

* [**Bei einem Wirte wundermild.**] „Ist mein Mann drin, Löwenwirt?" — Wirt: „Jawohl, Madamchen, möchten Sie reinkommen oder soll ich ihn rausschmeißen?"

* [**Schwerenöter.**] „Neulich ist mir ein Wildschwein nachgelaufen!" — „Wir sollte Ihnen nicht nachlaufen, gnädiges Fräulein?"

Der Abschluß der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktien-Gesellschaft Bielefeld für das Jahr 1906 ergibt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre nach einer vorweg in Höhe von Mk. 25 000 bewirkten Rückstellung in Conto-Corrent-Rechnung einen Reingewinn von Mk. 632 982 (Mk. 509 452). Der auf den 6. April einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, dem Reservefonds Mk. 30 295 (Mk. 24 145), dem Spezial-Reservefonds Mk. 40 000 (Mk. 40 000) zuzuführen und das Inventar-Conto durch Abschreibung von Mk. 13 910 (Mk. 10 000) auf Mk. 1.— herabzumindern. Es soll eine Dividende von $6^1/_2$ Prozent — Mk. 455 000 auf das erstmals voll zu verzinsende erhöhte Aktienkapital von 7 Millionen Mark (6 Prozent auf 56875 Millionen Mark — Mk. 341 250) ausgeschüttet werden, sodaß nach Bestreitung der Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand als Vortrag Mk. 38 450 (Mk. 42 953) verbleiben.

Eine gute Wahl. Bei der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel ist es notwendig, die weitesten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß sie bedeutende Ersparnisse machen können, wenn sie anstelle der Naturbutter die Delikateß-Margarine „Sole in Carton" von der Firma Jurgens & Reinsen G. m. b. H. Goch (Rhld.) wählen. Diese Margarine ist in jeder Beziehung vollkommen einwandfrei, sie wird hergestellt aus den feinsten Rohmaterialien und ist zirka 40 Prozent billiger wie Naturbutter. Mit dieser Wahl wird sich jede Partei gewiß ohne weiteres einverstanden erklären, weil sie dem Geldbeutel des Einzelnen in kürzester Zeit ganz bedeutende Ersparnisse bringt. Da die Fabrikation unter behördlicher Aufsicht steht, so dürfen für die Herstellung von „Sole in Carton" nur die allerfeinsten Rohstoffe Verwendung finden, daher kommt es, daß diese Qualitätsmarke in jeder Beziehung wie Naturbutter verwendbar ist, ganz gleich, ob zum Kochen, Braten, Backen oder zum Radessen auf Brot. Wir empfehlen allen Hausfrauen, die „Sole in Carton" noch nicht kennen, mit dieser Marke einen Versuch zu machen, der sicher vollauf befriedigen wird.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Zum Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 10. März.
Lätare.
Kollekte für das Paul Gerhardt-Gedenkhaus in Gräfenhainichen.
Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Seippel.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Kley. Konfirmation der Knaben der Stadt.
Neue Kirche nachm. $1^1/_2$ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Seippel.
Alte Kirche nachmittags 3 Uhr: Pastor Meinshausen. Prüfung der Knaben vom Lande.

Montag, den 11. März.
Abends $8^1/_2$ Uhr: Bibelstunde des blauen Kreuzes im Vereinshause.

Dienstag, den 12. März.
Neue Kirche abends 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst zum Gedächtnis Paul Gerhardts.

Freitag, den 15. März.
Alte Kirche abends 5 Uhr: Past. Siebold. Passionsgottesdienst und Abendmahlsfeier.

Sonnabend, den 16. März.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Siebold.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 10. März.
Morgens 6 Uhr: Hl. Messe.
„ $^1/_8$ Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
„ 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Fastenpredigt und Andacht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Donnerstag nachmittag $3^3/_4$ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Katharina Bierbaum

geb. Uthoff

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Schlopkotte und Geschwister Bierbaum.

Gütersloh, den 8. März 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag $2^1/_4$ Uhr vom Trauerhause, Friedenstrasse 772, aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater und Schwiegervater, den Kolon

August Detmersander

nach längerem Siechtum im 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pavenstädt b. Gütersloh, 8. März 1907.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag $2^1/_2$ Uhr vom Trauerhause, Pavenstädt 29 ($2^1/_2$ Uhr in Gütersloh) statt. Die Feier im Hause beginnt um 2 Uhr.

Für die in so reichem Masse erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Töchterchens Emma sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichen Dank.

Familie Falkenreck.

Unterzeichneter erklärt das Gerede, wonach der Zimmermeister **Heinrich Severin** gelegentlich einer Wahlversammlung sozialdemokratische Flugblätter oder Wahlzettel verteilt haben soll, für unwahr und bedauert, solche Äußerungen gemacht zu haben.

Avenwedde, 8. März 1907.

Konrad Versteffen.

Besonderer Beachtung empfehlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über Bettfedern, Daunen, Bettstoffe und fertige Betten des bekannten Spezial-Geschäftes von **Pecher & Co.** in **Herford**, Kurfürstenstraße Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Die Expedition.

Die gesamten

Neuheiten der Damen-Konfektion

sind eingetroffen.

Ich bitte bei Bedarf um freundliche Durchsicht der reichen Auswahl.

G. W. Köhne.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Schweineseuche** unter dem Schweinebestande 1. des Kolonen **Ludwig Oesterhelweg** in **Nordhorn 6**, 2. des Kolonen **Franz Großefreese** in **Nordhorn 4** erloschen ist. Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen ꝛc. sind aufgehoben.

Gütersloh, 5. März 1907.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Gütersloh. Wirth.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Neuwöhners **Friedrich Hunke** zu **Blankenhagen 54** ist die **Schweineseuche** ausgebrochen.

Gütersloh, 6. März 1907.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Gütersloh. Wirth.

Amt Gütersloh.

Bekanntmachung.

In der **Hundesteuer-Ordnung** für die Landgemeinde Gütersloh **vom 26. März 1906** sind im Zustimmungsvermerke des Herrn Regierungspräsidenten die Worte „für das Steuerjahr 1906" weil versehentlich eingetragen, gestrichen worden.

Gütersloh, 6. März 1907.

Der Amtsverwalter: Wirth.

Amt Gütersloh.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe zu den Haushaltsplänen der Gemeinde-, Amts- und Armenkasse vom Amte Gütersloh für das Rechnungsjahr 1907 liegen **vom 11. bis einschl. 24. März cr.** auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht aller Einwohner des Amtes offen.

Gütersloh, 8. März 1907.

Der Amtsverwalter: Wirth.

Zur Saat.

Bringe meine anerkannt vorzüglichen **Gemüse- u. Blumen-Samereien** in empfehlende Erinnerung. Alles in nur frischer keimfähiger und sortenechter Ware.

C. A. Woelfer,
Schulstraße.

Umzugshalber habe preiswert zu verkaufen:

20 Ztr. rote Saatkartoffeln, einige Fuder Dünger, einen fast neuen Ackerwagen,
sowie verschiedene andere
Ackergeräte

Joseph Henning, Nordhorn.

Suche zu Ostern oder auch später noch ein

junges Mädchen

zur Erlernung der **Damenschneiderei.**

Auguste Heitsmann,
Roonstraße 688.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 20. März findet die **Zustellung der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen** für das Mobilmachungsjahr 1907/08, (erstere auf gelbem Papier, letztere auf weißem Papier) durch die Post bezw. Ortsbehörden statt.

Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist dem zuständigen Bezirks-Feldwebel **sofort** anzuzeigen. Jeder Mann, (ausgenommen Landwehr II.), der bis zum 25. März 1907 keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, hat dieses schriftlich oder mündlich sofort seinem zuständigen Bezirks-Feldwebel zu melden.

Die vom 1. April 1907 ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf rotem Papier) und Paßnotizen sind an diesem Tage, aber keinesfalls früher, durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

Bielefeld, den 19. Februar 1907.

Königliches Bezirkskommando.

Wahr

ist es, dass Sie bei

B. Daltrop

die grösste Auswahl in

Künstler-Genre
und Serien-Postkarten

finden.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Kinder-Wäsche

aller Art am billigsten und in großer Auswahl bei

Otto Honcamp Nachf.

Schmerzlos Zahnziehen



Künstl. Zahn-Ersatz, auch ohne Gaumenplatte, Plombieren usw. billigst.

Kassenmitglieder
werden von mir auch behandelt.

G. Schemmel, Zahntechniker,
Gütersloh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Ein Vermögen

repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co,** Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei **B. Daltrop.**

Die mir inzwischen bekannt gewordene Person, welche neulich meine

Schiebkarre

vertauscht hat, ersuche ich um schleunige Rückgabe, da ich sonst Anzeige erstatte.

Wilhelm Schulze,
Bleffenstätte 75.

Grauxtot's

Rattitot.

Schon 86 Ratten in einer Nacht getötet!! Unschädl. f. Menschen u. Haustiere! Streup. „Bums" (ges. gesch.) Radikalmittel gegen **Schwaben, Kakerlaken, Ameisen** ꝛc. Gar. Erfolg.

Alleinverkauf bei **Ernst Hoffschildt,** Löwen-Drogerie.

---

10 Hühner

preiswürdig zu verkaufen.

Heinr. Meisenschmidt.

Luhns
wäscht
am besten

Suche für meine Tochter, die Ostern konfirmiert wird,

leichte Stellung

bei guter Familie. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z.

Naturbutter-Vertreter

v. leistungsfäh. Buttergroßhandl. gesucht. Offert. erb. v. nur gut eingeführt. Herren mit Ia. Ref. unter **T. R. 321** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.**

Neue Sendung **Ostfr. Honigkuchen** mit und ohne Sucade, **holländ. Delik.-Kuchen** Stück 5 und 10 Pfg. in der beliebten Qualität. **W. Küster.**

Größeres Quantum

Eichenstämme

zum Verpflanzen, ca. 3—4 Meter hoch, hat abzugeben

Kolon H. Osthus,
Senne I bei Friedrichsdorf.

Ein in bester Lage **Bielefelds** gelegenes gutgehendes

Zigarrengeschäft

ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Für Zigarrenmacher und Anfänger bestens geeignet. Schriftl. Meldungen unter **F. B.** an die Exp. d. Bl.

Tüchtigen

Schneidergehilfen

sucht auf sofort

Fritz Maas, Feldstr. 65.

Zu Ostern einen

Friseurlehrling

gesucht.

Wilh. Kleinig, Neue Reihe 202.

Schneiderlehrling

von einem erstklassigen Maßgeschäft gegen sof. Verdienst p. sofort oder zu Ostern gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen Fächern der feinen Schneiderei gründlich auszubilden.

A. Hoffmann,
Witten, Ardeystr. 131.

Tüchtiger

Tischlergeselle

auf sofort gesucht. Von wem, zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z.

Ein ordentlicher

Arbeiter

gesucht.

Ludwig Heitzmann.

Suche einen jüngeren

Knecht

für leichte Arbeit bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Reichsbank-Diskont-Notas
sind stets vorrätig bei
Schmäling & Ohlbrock.



Farben

Lacke, Pinsel.

Schnell trocknende
Fußbodenfarben.

Streichfertige Oelfarben
empfiehlt in bester Qualität

Wilh. Heckwann.

Gesucht wird für nachmittags auf sofort oder zum 1. April

ein Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Silb. Damenuhr

Donnerstag nachmittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

Feldstraße 69.

Wohnung.

Brautpaar sucht zum 1. April oder Mai Wohnung von 3 Zimmern 1. oder 2. Etage am liebsten in der Nähe des städt. Krankenhauses. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Produkten- u. Fettwaren-Preise.

Gütersloh, 9. März 1907.

Weizen	pro 100 Pfd.	10,—	M.
Roggen	" "	8,80	"
Hafer, russischen	" "	9,50—10,50	"
Bohnen	" "	8,70	"
Mais	" "	7,40	"
Gerste	" "	7,50	"
Buchweizen	" "	9,40	"
Kiele	" "	5,50—6,00	"
Bollmehl	" "	6,40	"
Kälber Ia.	pr. 100 Pfd.	46	M.
Rindvieh Ia	" "	68	"
Schweine Ia.	lebend Gew.	40	"
do.	Schlacht-Gew.	51	"

Schrot-Preise vom 9. März. 1907.

Roggenschrot	pro 100 Pfd.	8,80	M.
Bohnenmehl	" "	9,10	"
Gerstenschrot	" "	7,90	"
Maisschrot	" "	7,80	"
Buchweizenschrot	" "	9,80	"

In größter Auswahl sind eingetroffen und empfehle:

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen-Konfektion

Jacken, Paletots. Kragen, Staubpaletots, Kostümröcke, Blusen, Kleider- und Blusen-Stoffen!

Herren-Anzüge! Knaben-Anzüge!

Gütersloh. Carl Bunse Gütersloh.

Bohrbrunnen

in sachgemäßer Ausführung, und die besten, dauerhaftesten

kupfernen Pumpen

fertigt an

F. Thiro, Kupferschmiedemeister
Bahnhofstraße.

Gesundheits-Hafer-Zwieback

ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.

W. Mestemacher.

Wilh. Lohmann, Königstraße.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß.

Neuheiten in Herren-Wäsche und Krawatten.

Evangel. Kirchenchor

Probe:

Montag, den 11. März, 8¼ Uhr, in der Erholung.

Lützel. Musica sacra.

Am **Montag morgen** von 8 Uhr ab, wird bei Knufinke am Dreiecksplatz **dickfettes Rindfleisch**



verkauft, das Pfund zu 50 bis 55 Pfg.

Gasthof zur Krone.

Paul Breipohl.

Morgen nachmittag von 4 Uhr ab:

Unterhaltungsmusik

Städtisches Orchester.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Paul Breipohl.

Sonntag, den 10. März:



Bockbier

im Ausstich.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Gustav Wörmann,
Nordhorn.

Die so sehr beliebten

Schawahi-Zigaretten

zu 3, 4 und 5 Pfg., sowie

1 u. 2 Pfg.-Zigaretten

sind zu haben bei

Walter Fricke. Bernh. Witte.

Weiteste Verbreitung in der Provinz und stets wachsender Beliebtheit

erfreuen sich die

Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz

13mal wöchentlich, also auch Montags früh, erscheinend

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, Zuverlässigkeit der Berichterstattung, ausgedehnter Handels- und feuilletonistischen Teil zum

Lieblingsblatt der gebildeten Stände

herausgebildet. **„Die Revue der Presse"** im Abendblatt unterrichtet den Leser in allen wichtigen politischen Ereignissen, auch über die Aeußerungen anderer Parteiorgane, so daß er hierdurch mit der Auffassung und den Stimmungen aller politischen Parteien vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter **„Deutscher Hausfreund"**, 16 seit. reichillustr. Wochenschrift; **„Mode und Handarbeit"**, reichillustriertes Modejournal mit Schnittmusterbeilagen und anderes mehr.

Abonnementspreis

5,50 Mk. vierteljährlich | **1,84 „ monatlich** | bei der Post abonniert.

Probenummern versenden an jedermann umsonst und portofrei

Berliner Neueste Nachrichten

Hauptexpedition: Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 42.

Bücherrevisionen,

Bücher-Einrichtungen u. Aufstellungen von

Bilanzen

übernimmt

Heinrich Bornemann,

vereidigter Bücherrevisor für die Bezirke des Königlichen Landgerichts und der Handelskammer Bielefeld.

An- und Verkauf von **Grundbesitz**

vermittelt prompt

Heinrich Bornemann.

Reinhardts Schokolade, Kakao, Thee und Kaffee

empfiehlt

Wilh. Jusemann.

Spazierstöcke

in großer Auswahl

W. Uekmann, Zigarrenhandlg.
Schulstr. 723.

Herzenswunsch jeder Dame

ist ein schönes Gesicht, rosig. Aussehen. Dies alles erzeugt

Dresdener Lana-Seife

Marke **B. H. D**

von **Hahn & Hasselbach, Dresden.**

à Stück 50 Pfg.

Ernst Hoffschildt, Drog.

Gemüse- und Früchte Konserven in frischer Sendung, allen Sorten u. feinsten Qualitäten.

W. Küster.

Ein

Herren-Anzug

tadellos gereinigt und aufgebügelt

3.50 Mk.

leidet nicht im geringsten an Farbe und Appretur.

Reparieren auf Wunsch wird äußerst berechnet.

Dampffärberei und chem. Reinigungs-Anstalt

Strothotte & Altpeter.

Annahme Münsterstr. 230. Telephon 126.

Zoll-Inhalts-Erklärungen

vorrätig in der Buchdruckerei von **Schmäling & Holbrock.**

Durch Änderung meines Ladens

habe ich einen Posten etwas unansehnlich gewordener

Schuhwaren aller Art

von heute ab mit

20 Prozent Ermässigung

zum Verkauf ausgelegt..

Wilh. Röseler.

Eingang noch am Alten Kirchhof 153.

Zum sofortigen Eintritt werden 2 **gewandte**

Lagerarbeiter

gesucht. Anfragen sind an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Suche wegen Krankheit meines jetzigen Mädchens auf sofort ein älteres

Mädchen.

Frau Dr. Schmidt.

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 29 | Druck und Verlag: schmälling & Ohlbrock, Gütersloh. | **Sonnabend, den 9. März 1907** | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | **18. Jahrgang**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zur Konfirmation.

Wieder rufen am morgigen Sonntag der Glocken Feierklänge die jungen Christen in das Gotteshaus, um an heiliger Stätte in die Gemeinschaft der Erwachsenen aufgenommen zu werden und die Weihe zu dem ersten Schritte zu empfangen, der für ihr ganzes weiteres Leben entscheidend ist; denn der Konfirmationstag ist für die meisten der Konfirmanden ein wichtiger Wendepunkt schon im äußern Leben. Gilt es doch, Abschied zu nehmen von Kindheit, Schule und Haus: von der Kindheit mit ihrem Sonnenschein, ihren großen Freuden und kleinen Leiden; von der Schule mit ihrer heilsamen Zucht und nützlichen Belehrung; vom Elternhause mit seiner sichern Obhut und frohem Familienglück. Es gilt den großen Schritt hinaus und in die Welt mit ihren Stürmen und Gefahren, ins Leben mit seinen Kämpfen, Sorgen und Nöten. Wem, der die Welt und das Leben kennt, mag es nicht das Herz bewegen, wenn er die jungen Scharen, etliche zwar bangen Herzens, die meisten heiter und sorglos vor Lust und Lebensmut, alle aber noch unerprobt und unerfahren so hinauswandern sieht? Möchte man nicht jedes noch einmal anhalten, ihm ein gut Wort mit auf den Weg geben, damit es die rechte Bahn einschlage und vor Schaden bewahrt bleibe?

Auch für die Eltern der Konfirmanden bildet der Konfirmationstag eine Phase des Lebenslaufs, die von den gemischten Gefühlen freudiger Erhebung und ernster Wehmut begleitet zu sein pflegt. Treue Mutterliebe und unermüdliche Vatersorge haben die Kinder groß gezogen und bis zur Schwelle dieses Tages gebracht. Mit dem Hause hat auch die Schule treue Arbeit verrichtet und den Samen des Göttlichen, Guten und Nützlichen in die jungen Herzen ausgestreut. Nun ist der Abschluß der Schulzeit und der Anfang des Erwerbslebens für die überwiegende Mehrzahl der Kinder gekommen. Es beginnt der Eintritt in die Schule des Lebens, die wohl viele Freiheiten gewährt, aber auch höhere, bisher nicht bekannte Verantwortung auferlegt. Der Pilgerpfad des Lebens ist rauh und schlüpfrig, er führt nicht immer durch lohnende Gefilde und grüne Auen, sondern ist mit vielen Irr- und Abwegen verflochten. Deshalb ist der Tag der Konfirmation ein entscheidender Wendepunkt und eine gefährliche Ecke, vor allem in unsern Tagen. Heutzutage ist mit dem Verlassen des Elternhauses ein junger Mensch in den meisten Fällen auf eigene Füße gestellt. Es gehört aber ein hoher Grad von Charakterstärke, Geistesfestigkeit und Herzensreinheit dazu, bei dem unvermittelten Sprunge aus der elterlichen Obhut in das unbewachte Leben sich den Glauben und die Güter der Kindheit zu bewahren.

Ohne selbst gerade zu den nächsten Angehörigen der Kinder zu zählen, kann man sich daher kaum der Allgewalt des Eindrucks entziehen und nachhaltiger Rührung erwehren, wenn unter feierlichen Glockenklängen die Schar der Konfirmanden das Gotteshaus betritt und dem Altar zuschreitet. Ihnen allen schließt sich die Welt der Kindheit, indes sich das Tor zum Markte des geschäftigen Lebens öffnet. Was wird das Leben jedem einzelnen bringen? Wünschen und hoffen wir, daß die tiefen Eindrücke der heiligen Handlung sich dem jugendlichen Herzen unverlierbar einprägen und die Erinnerung an den Tag der Konfirmation sich für den ganzen Lebenspfad als ein Sonnenblick erweise, der auch auf rauhen Wegen Licht und Leben spendet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März. Der Reichstag begann heute die Beratung des **Nachtragsetats für Südwestafrika.** Kolonialdirektor **Dernburg** teilte mit, daß die Widerstandskraft der zerstreuten Hottentottenbanden zwar keine große mehr sei, immerhin aber könne dieser Banden halber eine zu weitgehende Zurückziehung von Truppen nicht stattfinden. Mit 2500 Mann sei einstweilen noch nicht auszukommen. Für später dürfte es ratsam sein, dort eine Polizeitruppe zu etablieren. Geboten sei ferner die Bildung einer Art Landwehr, die zunächst wohl auf 1200 Mann kommen werde. Redner dankte den Truppen und den Missionen für ihre Bemühungen um die Pazifizierung des Landes, über dessen wirtschaftliche Aussichten er sich recht günstig aussprach. Zum Schluß empfahl Redner die Forderung für die Bahn nach Keetmannshoop. Abg. **Rogalla von Bieberstein** (kons.) stimmt den Vorlagen zu, dankte für die glückliche Lösung des Vertrags mit Tippelskirch und betonte die Notwendigkeit einer starken Schutztruppe. Abg. **Fehrenbach** erklärte, daß das Zentrum an seinem Standpunkte vom Dezember v. J. festhalte und nur 20 Millionen als Pauschquantum bewillige. Die Bahn nach Keetmannshoop bewilligten fr. Abg. **Semler** (nl.) hebt das außerordentliche Verdienst des Obersten v. Deimling hervor, dem es gelungen, den Krieg durch einen Vertrag zu beenden und tritt für die volle Bewilligung der geforderten Summen ein. Ebenso Abgg. **Lakmann** (wirtsch. Vgg.) und Erbprinz zu **Hohenlohe-Langenburg** (Rp.). Letzterer sprach seine Freude über die Beendigung des Krieges aus, und begrüßte es, daß es dem Kolonialdirektor gelungen sei, mit der Heranziehung von Kapital Erfolge zu erzielen. Abg. **Kopsch** (frs. Vp.) stimmte gleichfalls den Nachtragsetats zu. Für eine auf kaufmännischen Grundsätzen beruhende Kolonialpolitik seien seine Freunde immer zu haben gewesen. Nur eine Kolonialpolitik, die von der übergroßen Mehrheit des Volkes geteilt wird, würden sie unterstützen. Kolonialdirektor **Dernburg** äußerte sich entgegenkommend auf verschiedene geäußerte Wünsche. Abg. **Ledebour** (Soz.) erging sich in heftigen Ausfällen gegen die Regierung, die Mehrheitsparteien und die Kolonialverwaltung und wurde zweimal zur Ordnung gerufen. Ihm traten Abgg. **Schrader** (frs. Vgg.) und **Lindewald** (Resp.) sowie Kolonialdirektor **Dernburg** entgegen. Letzterer führte den Rückgang der Sozialdemokratie auf deren Kolonialfeindschaft zurück. Damit schloß die erste Lesung der kolonialen Nachtragsetats.

Berlin, 7. März. In heutiger Sitzung beschloß der Reichstag zunächst die vorläufige Einstellung eines gegen den polnischen Abgeordneten v. Chozanowski schwebenden Strafverfahrens, überwies das Etats-Notgesetz an die Budgetkommission, wobei Abgg. **Specht** (Str.) und **von Richthofen** (kons.) für Erhöhung der außerordentlichen einmaligen Beihilfen an die am geringsten besoldeten Reichsunterbeamten eintraten, und erörterte dann im Anschluß an Interpellationen der Abg. Dr. **Rösicke** (Bund d. Landw.) **Schellhorn** (nl.) die Weinfrage. Die Interpellanten forderten einheitliche Kontrolle durch das ganze Reich, Verpflichtung zur Führung eines Lagerbuches und räumliche und zeitliche Begrenzung des Zuckerzusatzes. Dr. Rösicke verlangte außerdem eine Verkehrskontrolle. Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärte, nicht das Weingesetz, sondern dessen Handhabung sei an den beklagten Uebelständen schuld. Die Nahrungsmittelkontrolle müßte überhaupt einheitlich von Reichswegen geregelt und die Strafen für so brutale Gewinnsucht, wie sie hier in Betracht komme, müßten erheblich verschärft werden. An der Besprechung beteiligten sich die Abgg. **Schüler** (Str.), **Blankenhorn** (nl.), **Ehrhardt** (Soz.), **Oeser** (südd. Vp.) und **Stauffer** (Bd. d. L.). Abg. Blankenhorn protestierte gegen den Vorschlag einer

---

Zur Konfirmation.

Mein Kind, nun ruft Dich die Gemeinde,
Die gern ihr Kreuz in Christo trägt:
Komm reinen Herzens, ohne Feinde,
Und ernst von diesem Schritt bewegt!
Aus Deiner jungen Seele treibe
Die Zweifel, die Dich je betört,
Daß nichts in ihren Tiefen bleibe,
Was dieses Tages Weihe stört!

In tiefer Andacht sollst Du lauschen
Den Stimmen, die der Gottheit kund,
Dich mahnen aus der Orgel Rauschen
Und aus des Priesters hehrem Mund;
Denn was Du heute willst geloben
Dem Hirten in des Höchsten Amt,
Das prüft der große Meister droben,
Ob Dir's auch aus der Seele stammt!

Denk auch des Vaters, der in Sorgen
Um Dich sein Tagwerk oft vollbracht,
Der Mutter, die so manchen Morgen
An Deinem Bett herangewacht!
Wie war sie tapfer im Verzichten,
Wenn es Dein Wohl und Weh' verlangt!
Still lächelnd trug sie tausend Pflichten
Und selten hast Du's ihr gedankt!

Nun zeige, daß auf guten Acker
Der Same fiel, den sie gestreut;
Sei treu und ehrlich, halt Dich wacker,
Wie auch das Leben Dich umbraut!
Ob fähr Leichtsinn vielgestaltig
Dich lockt mit lächelndem Gesicht,
Ob ihn ein Schicksal sturmgewaltig
Dich reißen will vom Weg der Pflicht;

Auch in des Mißmuts grauen Tagen,
Wenn Deine Kraft erfolglos ringt,
Woll' nicht verzweifeln und verzagen:
Bleib' fest, bis Dir Dein Werk gelingt!
Bleib' fest! Dann einstmals, rückwärts lugend,
Auf Deiner Jahre bunten Kranz,
Grüßt reuelos aus ferner Jugend
Dich dieses Festes reiner Glanz!

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da saß der lächelnde Arzt, von Zeit zu Zeit seine weißen Zähne zeigend, die Dame mit den harten Zügen, die niemals gelächelt zu haben schien, und als einzig wohltuende Erscheinung das hübsche Mädchen mit dem frischen, offenen Gesicht, das mit dem Elternpaar kaum etwas gemein zu haben schien.

Weller griff in die Tasten und knüpfte Melodieen aus dem ewig jungen „Freischütz" aneinander mit seltener Empfindung. Das Ensemble in dem Max klagt, daß ihn das Glück verließ und unsichtbare Mächte ihm grollen, die tröstenden Stimmen des Erbförsters und des Chores, das alles kam zu wundervoller Geltung. „Durch die Wiesen, durch die Auen" folgte, mit einem Gefühle vorgetragen, das in des Spielers Seele leben mußte, und dann wandte er sich zu dem letzten Finale, mit dem stürmischen Jubelchor schließend.

„O, ganz herrlich," sagte Miß Bolton hingerissen.

„O, sehr schön," fügte der Doktor hinzu, „was haben Sie gespielt, Mr. Weller?" Doktor Bolton war mit Opernmusik nicht sehr vertraut.

Seine Tochter sagte es ihm.

„O ja, ganz recht, eine deutsche Oper, ja, jetzt entsinne ich mich, ich habe sie gehört."

Man sprach über deutsche Musik, über Kunst im allgemeinen und Mr. Weller zeigte auf den Gebieten ein feines Verständnis.

Miß Bolton war von dem Geist und von der Wärme, mit der Weller sprach, entzückt, der Gast zeigte heute eine Lebhaftigkeit, die ihm sonst fremd war. Dr. Bolton und seine Gemahlin waren von dem Inhalt der Unterhaltung wenig erbaut, da sie ein ihnen fremdes Gebiet berührte. Der Doktor richtete auf den jungen Mann hier und da einen prüfenden Blick aus seinen grauen unaufrichtigen Augen. Die Lebendigkeit seines Patienten machte ihn stutzen.

„Sie sind heute in trefflicher Stimmung, Mr. Weller."

„Ja, Sir, denn der Schmerz im Fuß ist gewichen, ich fühle mich sehr erleichtert."

„Ah — desto besser!"

„Und jetzt lassen Sie uns ein Lied hören, Mr. Weller," bat Miß Nelly.

Weller sang, sich begleitend, das herzige: Home, sweet home, unterstützt von seinem weichen, wohllautenden Baritон mit so innigem Ausdruck, daß dem Mädchen die Tränen in die Augen traten.

Als der Sänger sich wandte, bemerkte sie, daß auch seine Augen feucht waren.

„Sehr schön, ein schönes, altes Lied und gut vorgetragen," äußerte der Doktor, und seine Gemahlin nickte zustimmend, aber nun darfst Du auch Mr. Weller nicht mehr anstrengen, Nelly." Der Gast verstand den Wink und erhob sich, um sich zu verabschieden. Nachdem dies bei Mr. und Mrs. Bolton geschehen, reichte er Miß Nelly die Hand und sah sie mit einem hellen, freundlichen Blick an. „Haben Sie Dank für Ihre Teilnahme, Miß Bolton, sie tat mir wohl," sagte er herzlich.

„Nein, Mr. Weller, ich danke Ihnen, Ihrer großen Güte verdanke ich einen genußreichen Abend.

Während der Diener den Gast hinaus begleitete, sagte sie zu ihrem Vater, der nachdenklich aussah: „Ich möchte behaupten, daß Mr. Weller genesen ist, Papa."

„Mein liebes Kind, unter der freundlichen Außenseite schlummert der Dämon, gib Dich keiner Hoffnung hin," erwiderte er in seinen wohlwollendsten Tönen.

Sie senkte traurig das Köpfchen.

Die Damen gingen.

Das fleischige Gesicht Dr. Boltons zog sich in ernste Falten, als er allein war.

„Hm — seine Aufregung ist äußerst verdächtig. Sollte es ihm gelungen sein, Verbindungen nach außen anzuknüpfen? Es ist unmöglich. Oder hätte es ihm Nelly angetan? Er ist schlau der Bursche, und besitzt ungewöhnliche Selbstbeherrschung — aber ich bin ihm gewachsen. Diesen Patienten möchte ich doch nicht gern verlieren, seien wir wachsam."

* * *

Am anderen Morgen erschien in einem kleinen Wagen mit Werkzeugen, Draht und gewissen Eisenteilen der Schlossergeselle und wurde eingelassen.

Einer der Patienten hatte das ganze durch das Haus gehende Klingelsystem in Unordnung gebracht; des Schlossers Aufgabe war es, den Schaden wieder gut zu machen.

Zunächst galt es, zwischen dem Hause des Doktors und dem Gebäude, in welchem die Patienten wohnten, die Verbindung herzustellen, sowie zwischen dem letzteren und

Reichsweinsteuer. Eine geeignetere Steuer sei eine Mineralwasser-Steuer.

Berlin, 8. März. Der Reichstag nahm heute ohne Debatte die Nachtragsetats für Südwestafrika (29 220 000 Mark zur Niederwerfung des Aufstandes und 8 900 000 Mark zur Fortführung der Bahn Lüderitzbucht-Kubub nach Keetmannshoop) an. Gegen den ersten Nachtragsetat stimmten außer Sozialdemokraten und Polen auch das Zentrum, welches dagegen für die Eisenbahnvorlage stimmte. Dann wurden eine Reihe Rechnungsvorlagen an die Rechnungskommission verwiesen. Abg. **Erzberger** bemängelte bei der allgemeinen Rechnung für den Haushalt der afrikanischen Schutzgebiete pro 1906/07, daß eine Anzahl Rechnungen der Rechnungskommission immer noch nicht vorgelegt seien. Auch fehle es an Aufklärung über die sog. „schwarzen Kassen". Die Rechnungslegung über die Kolonien müsse überhaupt mehr beschleunigt werden. Geh. Rat Dr. **Conze** erklärt, es würden in allernächster Zeit weitere Rechnungen vorgelegt werden. Die Kolonialverwaltung werde alles tun, um die Rechnungslegung zu beschleunigen. Erfreulicherweise habe der Ober-Rechnungshof in einem Schreiben vom 25. Januar festgestellt, daß schon jetzt in der Rechnungslegung ein gründlicher Wandel eingetreten sei. Morgen Interpellationen betr. Schiffahrtsabgaben, betr. Berufsvereine und Strafprozeßordnung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Eisenbahnetats fort. Von konservativer Seite wurde dem Verlangen widersprochen, daß dauernde Ausgaben (zur Vermehrung der Betriebsmittel) durch Anleihe gedeckt werden, ebenso dem weiteren Verlangen, daß die Eisenbahnüberschüsse nicht mehr der allgemeinen Staatskasse zufließen sollen. Minister **Breitenbach** erachtete es als fraglich, ob mit dem System, die nötigen Ausgaben nur mit den Einnahmen zu decken, auszukommen sein werde und sagte dann wohlwollende Erwägung verschiedener vorgetragener Wünsche zu. Auf eine bezügliche Anregung des Abg. Dr. v. **Boetticher** (nl.) erwiderte Minister **Breitenbach**, daß die Reichspost den Kleinverkehr mit Paketen auszugleichen besorge, es liege kein Grund vor, ihr Konkurrenz zu machen. Weiterberatung morgen 11 Uhr. Auf eine Anregung des Abg. Frhrn. v. **Zedlitz** erwidert Präsident v. **Kröcher**, sein Plan sei, den Eisenbahnetat am Montag zu Ende zu führen und dann vor Ostern noch den Kultusetat zu erledigen.

Berlin, 8. März. Die Beratung des Eisenbahnetats wurde heute mit der Besprechung der Personentarifreform fortgesetzt. Dazu lagen vor ein Antrag der Freisinnigen auf Ermäßigung der Personentarife und Aufhebung der Fahrkartensteuer, sowie ein Antrag der Nationalliberalen um Ermäßigung der Personentarife. Im Verlaufe der Verhandlung brachten die Konservativen und Freikonservativen einen Antrag ein, wonach die preußische Regierung dafür sorgen soll, daß die Fahrkartensteuer in eine andere Form gebracht werde, durch die die Einnahmen aus dem Personenverkehr nicht derart geschädigt würden, wie jetzt. Minister **Breitenbach** verteidigte die Personentarifreform und erklärte eine Beförderung des Gepäcks ohne Fahrkarte, was von verschiedenen Seiten lebhaft gewünscht wurde, für nicht möglich. Die Anträge auf weitere Herabsetzung der Tarife lehnte der Minister ab. Nach längerer Debatte, in der sich Redner aller Parteien über die Unzuträglichkeit der Fahrkartensteuer äußerten, und in der vielfach auch die Personentarifreform eine wenig günstige Beurteilung erfuhr, wurden die Anträge der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt; der Antrag der Rechten wurde angenommen. An der nun folgenden Besprechung über Zugverbindungen beteiligen sich eine Anzahl Abgeordnete, die sämtlich lokale Wünsche ihrer Wahlkreise vortragen. Weiterberatung morgen.

Lokales und Provinzielles.

○ **Gütersloh**, 9. März. [Telephonisches.] Es sind zum Sprechverkehr mit Gütersloh zugelassen: Mühlhausen (Thüringen) und Gießen. Gesprächsgebühr 1 Mark.

⁂ **Gütersloh**, 9. März. [Bei Versteigerungen] soll es einer Regierungsverordnung zufolge fortan verboten sein, den Bietern und anderen zum Versteigerungstermin erschienenen Personen geistige Getränke zu verabfolgen. Eine diesbezügliche Bekanntmachung gelangt im Inseratenteil der heutigen Nummer zum Abdruck und machen wir auf dieselbe besonders aufmerksam.

* **Amt Gütersloh**, 9. März. [Schule.] Herrn Lehrer H. **Lange** in Blankenhagen II ist vom 1. April d. J. ab von der Königl. Regierung eine Lehrerstelle an der evangelischen Volksschule in Nordhorn übertragen worden. — Die in Blankenhagen freiwerdende Lehrerstelle ist dem Lehrer Herrn E. **Bicknese** in Südhemmern übertragen worden.

○ **Hollen**, 9. März. [Chausseebau.] Nachdem vor längerer Zeit die Richtung der Chaussee von Niehorst durch Hollen festgelegt worden ist, wurden in diesen Tagen die Vermessungen vorgenommen. Es ist jetzt zu sehen, wie viel Land die einzelnen abzugeben haben. Da die Breite über 15 Meter beträgt, so müssen an vielen Stellen breite Streifen abgegeben werden. Während zuerst die Zählung der Kilometer von der Chaussee Isselhorst-Brockhagen angenommen war, hat man jetzt den Anfang nach Niehorst verlegt. Ob dies deshalb geschehen ist, damit die Straße später durch Holtkamp und Ummeln weitergebaut werden soll, muß abgewartet werden. Jedenfalls sind die Aussichten dafür nicht so schlecht, wenn auch noch mehrere Jahre darüber vergehen müssen. Hoffentlich wird diese Strecke in diesem Sommer noch gebaut.

Bünde, 8. März. [Einfach.] Eine besonders für viele Familien wünschenswerte Neuerung ist die, daß den Konfirmanden empfohlen wurde, zur Konfirmation nur ein Festkleid zu beschaffen, damit jeder äußere Prunk damit vermieden werde.

Detmold, 6. März. [Ein Einbruchsdiebstahl] wurde in der vergangenen Nacht bei Pastor Werdelmann verübt. Der Dieb drang vom Keller aus in das Studierzimmer, erbrach sämtliche Schlösser und durchwühlte alles. Dem Einbrecher fielen etwa 50 Mk. und eine Kiste Zigarren in die Hände. Nach getaner Arbeit labte sich der Eindringling noch in der Küche an einer Leberwurst und einigen Flaschen Bier.

Iserlohn bei Bocholt, 7. März. [Einen jähen Tod] fand hier gestern abend ein dreijähriges Kind. In der Nähe des elterlichen Hauses fiel das Kind in eine mangelhaft zugedeckte Jauchegrube und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Remscheid, 8. März. [Feuer in der Kirche.] Gestern brach hier in der städtischen Kirche Feuer aus. Ehe die Feuerwehr erschien, war das ganze Gebäude vom Feuer ergriffen. Nur mit großer Mühe konnte das Feuer von der Sakristei ferngehalten und die Altargeräte gerettet werden. Gewölbe und Wände sind vom Wasser derartig durchnäßt, daß die Benutzung der Kirche lange Zeit hindurch nicht erfolgen kann.

Heer und Flotte.

Zu den geplanten Neueinführungen im Heere gehört auch die Errichtung einer Kraftfahr-Abteilung, welcher der gesamte Wagenpark an Kraftfahrzeugen unterstellt werden soll, der in den letzten Jahren zur Erprobung eines für Heereszwecke geeigneten Modelles beschafft wurde. Die neue Abteilung, welche den Verkehrstruppen angegliedert werden soll, hat zunächst die Aufgabe, mit dem vorhandenen Material weiterhin andauernde Versuche über die für Kriegszwecke besonders wichtige Sicherheit der Konstruktion anzustellen. Ferner fällt der neuen Kraftfahr-Abteilung die Aufgabe zu, ein für die Organisation mechanischer Betriebe im Kriege gut ausgebildetes Personal in ausreichender Zahl zu sichern. Zu diesem Zweck werden in Zukunft Berufschauffeure ihr zweites Dienstjahr bei dieser Abteilung der Verkehrstruppen ableisten. Es sollen ferner für jedes Armeekorps vier Personenkraftwagen beschafft werden, für deren Bedienung ebenfalls die neue Abteilung das Personal stellen soll.

Vermischtes.

* Hannover, 8. März. Der Ueberfall auf die Hauptpost in Hannover stellt sich als die Tat eines Geisteskranken heraus. Er beabsichtigte keinerlei Ueberfälle, sondern wollte lediglich einen für ihn eingegangenen Wertbrief abholen.

* [Spinnstuben — früher und jetzt.] In vielen Orten im Süden der Provinz Hannover ist einer althergebrachten Sitte durch die Polizei ein Ende gemacht worden. Durch die Spinnen, die früher der Inbegriff aller ländlichen Poesie waren, gerieten die guten Sitten unter den jungen Mädchen und Burschen stark ins Schwanken. Die Polizeibehörden haben sich daher veranlaßt gesehen, einzuschreiten und angeordnet, daß in Zukunft höchstens vier Mädchen ohne Beisein junger Burschen Spinnstube halten dürfen.

* Dresden, 8. März. In einer Fabrik in der Flemmingstraße erfolgte heute heute vormittag eine Kesselexplosion, wobei ein Arbeiter getötet und zwei andere schwer verletzt wurden.

* Plauen, 8. März. Auf eigenartige Weise wurde hier ein Kind dem Tode nahe gebracht. Nachdem am Montag voriger Woche ein kleines Kind einer Familie Lang beerdigt worden war, das infolge Keuchhusten und Lungenschwindsucht gestorben war, erschienen nach acht Tagen Mitglieder der Sanitätspolizei, um die Wohnung auszuschwefeln. Ein vierjähriges Kind, das sich wahrscheinlich vor den in weißen Mänteln erschienenen Beamten fürchtete, war, ohne daß es jemand bemerkt hatte, unter das Sofa gekrochen. Die Beamten nahmen die Ausschwefelung vor und verließen alsdann die Wohnung, die abgeschlossen wurde. Nach etwa einer Stunde vermißte man das Kind. Schließlich fand man es nach längerem Suchen in der desinfizierten Stube vor, wo es bewußtlos unter dem Sofa lag. Das arme Kind, das jetzt schwerkrank darniederliegt, hatte eine volle Stunde lang in dem Schwefeldampf aushalten müssen.

* [Der größte Soldat] aller stehenden Heere ist zurzeit der „Lange Ivan" von der russischen Garde. Ivan ist nur einen halben Zoll unter acht Fuß groß, sehr proportioniert gebaut und 21 Jahre alt. Auch der größte deutsche Soldat, der bei der Leibkompagnie des Ersten Garde-Regiments z. F. dienende Metzgergeselle J. Schippers aus Gladbach ist trotz seiner erheblichen Länge vorzüglich gewachsen und äußerst kräftig und normal entwickelt. Schippers ist den Berliner Blättern aus der Zeit vor seinem Dienstantritt als der „zwölfjährige lange Joseph" Attraktion von Kasters Panoptikum bekannt und hat später in der Oper „Der lange Kerl" mehrfach die Titelrolle gespielt. Er mißt jetzt 2,07 Meter.

* [Vom Kasernenhof.] Unteroffizier: „Einjähriger, was sind sie in Zivil?" Einjähriger: „Astronom!" Unteroffizier: „Aha, deshalb legen Sie beim Zielen das Gewehr an, als wollten Sie durchsehen."

Viel Geld sparen Sie, wenn Sie das vorzüglich bewährte Hausmasalan u. Nasal-Heftpflaster (Retortenmarke) immer im Hause haben.

Wochenspielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Sonntag, den 10. März. Passepartout-Abonnement 121. Zum ersten Male: **Die Agrarier.** Volksschauspiel in 4 Akten von William Schirmer. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, den 11. März. Passepartout-Abonnement 122. Benefiz für den Oberregisseur und ersten Charakterdarsteller Herrn Adolf Steinmann und für den ersten jugendlichen Helden und Liebhaber Herrn Hans Mantius. **Trilby.** Schauspiel in 4 Aufzügen von G. M. Potter (nach George du Mauriers Roman), übersetzt von Em. Lederer. Hierauf: **Hans Huckebein.** Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Dienstag, den 12. März. Passepartout-Abonnement 123. Dienstag-Abonnement 25. Einmalige Aufführung. **Rose Bernd.** Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, den 13. März. Passepartout-Abonnement 124. Mittwoch-Abonnement 25. Zum letzten Male: **Königskinder.** Ein deutsches Märchen in 3 Akten von Ernst Rosmer. Musik von Engelbert Humperdinck. Gesamtes Städtisches Orchester. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Donnerstag, den 14. März. Passepartout-Abonnement 125. Donnerstag-Abonnement 25. Auf Verlangen nochmalige Aufführung. Zum letzten Male: **Rosmersholm.** Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend, den 16. März. Vorstellung zu kleinen Preisen. **Alt-Heidelberg.** Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Schluß der Abonnementsvorstellungen: Donnerstag, 21. März 1907.
Schluß der Schauspielsaison: Sonntag, 24. März 1907.
Beginn der Opernsaison: Sonntag, 31. März 1907 (1. Osterfeiertag).

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 2. bis 8. März 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Sohn: Weber Wilhelm Dittmann.
Töchter: Kaufmann Josef Meyer. Kaufmann Franz Wiesenhöfer. Bäckermeister Ludwig Strenger. Knecht Hermann Flötkmann. Knecht August Pohlmann.

Aufgebote:

Zeilenhauer Theodor Friedrich Lebrecht Obermann und Spinnereiarbeiterin Elisabeth Ziepis, beide in Bielefeld. Bäcker Ernst Thies in Gröstrup und Lisette Beckmann hier.

Sterbefälle:

Theresia Lehberg geb. Fromme, 76 Jahre 6 Monate alt. Erna Marie Dorothee Mitte, 5 Jahre 10 Monate alt. Emma Johanne Charlotte Falkenreck, 9 Jahre 2 Monate alt. Witwe Johanne Elisabeth Diekneier geb. Brinkmann, 70 Jahre 10 Monate alt.

Amt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Anstreicher Johann Pollklösener zu Blankenhagen. Weber Alexander Malms zu Nordhorn. Baugewerksmeister Heinrich Hollmann zu Sundern. Schiffbaumeister Bernhard Johannknecht zu Papenstädt. Tischler Paul Wegner zu Papenstädt.
Tochter: Maurer Karl Osthushenrich zu Nordhorn.

Sterbefälle:

Hedwig Schlömann zu Nordhorn, 6 Tage alt.

Märkte.

12. März. Neuenkirchen, Bielefeld, Bockum, Ibbenbüren: Viehmarkt.
13. „ Lage: Viehmarkt.
14. „ Bielefeld, Münster: Viehmarkt.

der Pförtnerwohnung, dann in den Zimmern die Klingelzüge in Ordnung zu bringen.

Der schweigsame Mann machte sich alsbald an die Arbeit, wobei ihm einer der Wärter aufmerksam zusah.

Gegen 8 Uhr erschien Mr. Weller im Freien, um, wie gewöhnlich bei gutem Wetter, seinen Tee unter einem duftigen Baume einzunehmen. Mr. Wellers Reißen schien wieder schlimmer geworden zu sein, denn er kam hinkend am Stocke heraus. Er sah einen Augenblick nach dem arbeitenden Schlosser hin und nahm dann gelassen sein Frühstück.

Der Mann hatte seinen Draht an des Doktors Hause befestigt und rollte ihn nach dem Patientenhaus auf, dabei kam er dicht an Mr. Weller vorbei, der ihm den Rücken zukehrte. Dieser sah nachdenklich vor sich hin, lauschte aber gespannt.

Der Mann drehte sich, während er den Draht entwickelte, einmal um sich selbst in gebückter Stellung und flüsterte, den Kopf nach Weller gewandt, das Wort: „Bibliothek."

Der Draht war entrollt und der Schlosser ging nach dem Hause zu, um nach einiger Zeit in demselben zu verschwinden. (Fortsetzung folgt.)

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf., während des Baues kleine Kirchstrasse 124.

In

Konfirmanden-Anzügen

bietet mein Spezial-Geschäft die grösste Auswahl in guten reellen Stoffen, tadellos sitzend in prima Ausführung, in allen Preislagen von 7—40 Mark.

Eür recht kleine und auch besonders grosse Figuren führe ich richtig passende Grössen.

Hüte

in grosser Auswahl, neue, kleidsame Fassons, von 1.10—3.50 Mk.

H. Hettlage

Bielefeld,

Niederwall Jahnplatz-Ecke.

Westfalens grösstes und billigstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Wasch-Service

J. F. Zumwinkel.

Junges Mädchen

welches Lust hat, die

Weißnäherei

zu erlernen, auf sofort oder später gesucht von

Grete Asmussen,
Alter Kirchplatz.

Aepfel, Apfelsinen, Zitronen, Pflaumen, Rosinen, Datteln, Feigen.

Wilh. Husemann.



sind die besten und im Gebrauch die billigsten.

Generalvertreter:

Aug. Lienenkamp.

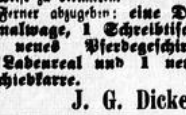
Ein heller geräumiger

Arbeits-Raum

mit zugehörigem **Kontor, Schlafzimmer, Lagerraum, Boden, Hofraum und Keller,** geeignet **zum Betriebe einer Schlosserei oder sonstigem Handwerk, mit Motoranlage 2½ PH.,** zum 1. April ganz oder teilweise zu vermieten.

Ferner abzugeben: **eine Dezimalwage, 1 Schreibtisch, 1 neues Pferdegeschirr, 1 Ladenreal und 1 neue Schiebkarre.**

J. G. Dickel.



H. A. Birkholz, Tischlermstr. schräg gegenüber der Post.

Lager in selbstgefertigten Eichen-, Kiefern- und Tannen-Särgen.

Einsätze zum Verlöten mit und ohne Scheibe.

Metallsärge noch haltbarer wie Mahagonisärge.

Ausstattungen jeder Art.

Kaffee-Service

J. F. Zumwinkel.

Güterloher Kronen-Parfümerie Baumstr. 823.

Spezial-Geschäft in Seifen, Parfümerien und Toiletten-Artikel.

Badehauben	Haarschmuck in echt Schildpatt und imitiert in allen Genres und Preislagen.	Sämtliche Artikel für Zahn-, Haut- und Nagelpflege	Necessaires
Schwammbeutel		Toiletten-Spiegel in allen Grössen.	Möbel-Bürsten u. Pinsel
Lufah-Handschuh und in Stücken		Ledertaschen	Hut-Bürsten
Waschlappen	Haarbinder u. s. w.	Reiserollen	Kleider-Bürsten
Schwämme	Kinderreifkämme		Haar-Bürsten
Fensterleder			für Damen und Herren neu eingetroffen.

Küchengarnituren

J. F. Zumwinkel.

Prima Salzheringe marinierte Heringe, Rollmops, Sardinen.

Wilh. Husemann.

Sofas, Vertikows, Stühle, Spiegel etc.

Gardinen in großer Auswahl in den neusten Mustern empfiehlt

Wilh. Baumann,
Bahnhofstrasse.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.

Zweigniederlassungen:

Herford, Minden, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung günstiger Zinssätze.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Handel in Kuxen und Werten ohne Börsennotiz.

Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Stahlkammer.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. April für ein Kontor gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Ztg.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Polizei-Verordnung

betreffend die Verabfolgung geistiger Getränke bei Versteigerungen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die **allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883** (G. S. S 195) wird hierdurch mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Minden folgendes verordnet.

§ 1.

Bei Versteigerungen ist es verboten, den Bietern und anderen erschienenen Personen Branntwein oder sonstige geistige Getränke zu verabfolgen.

Das Verbot erstreckt sich auf die Zeit von dem Eintreffen der Bieter und sonstigen Erschienenen auf dem Versteigerungsplatze bis zu der Zeit, wo die Versteigerung an dem betreffenden Tage endgültig beendet ist, insbesondere also auch auf die Zeit, während der die Versteigerung etwa unterbrochen wird.

Findet das Zusammentreffen der Bieter und sonstigen Erschienenen auf einem anderen Platze, als dem Versteigerungsplatze statt (Sammelplatze) so gilt das Verbot auch für diesen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht gemäß § 367 Ziffer 16 des Reichsstrafgesetzbuchs eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt mit der Veröffentlichung im hiesigen Regierungs-Amtsblatte in Kraft. Gleichzeitig wird die Polizeiverordnung vom 22. November 1836 (Amtsblatt S. 345) aufgehoben.

Minden, den 15. Februar 1907.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: **v. Wehrs.**

Bekanntmachung

Der Arbeiter **Heinrich Beckmann** zu **Gütersloh,** Kirchstraße 144 hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Gütersloh Land, Bauerschaft Blankenhagen belegenen unbebauten Grundstücke Flur 18 Parzelle $^{134}/_{41}$ der Katastergemeinde Gütersloh Land beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutznießern, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Wiedenbrück Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Gütersloh, den 8. März 1907.

Der Gemeinde-Vorsteher. Maas.

Donnerstag

Frische Seefische

(Seehechte usw.)

Bestellungen hierauf erbitte bis Montag abend.

H. F. Bornemann.

Toiletten-Seifen
Sunlight-Seife
Seifenpulver

empfiehlt

M. Fievers, Dreiecksplatz 55.

26,000 Mk.

erste Hypothek auf neuerbautes Grundstück, Taxe 46.500, auf sofort oder zum 1. Oktober von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Schriftliche Offerten unter **Nr. 573** an die Exp. d. Blattes.

Tafel-Service

J. F. Zumwinkel.

Meine erste Frühjahr- und Sommer-Saison,

daher nur Neuheiten.

Unerreichte Auswahl, billigste Preise.

Reizende Neuheiten in Damen-Konfektion sind soeben eingetroffen!

Jacketts schwarze u. farbige. Staubmäntel Regenmäntel Kostüme Kostümröcke.

Besichtigung meines Lagers absolut ohne Kaufzwang.

A. H. Diekötter.

Ich bitte meine Schaufenster zu beachten.

Mein grosses Lager in

Grabdenkmälern

in Marmor, Granit und Sandstein

sowie

Grabeinfassungen

bringe in empfehlende Erinnerung.

J. H. Schmitz, Bahnhofstr. 465.

Für jung und alt sind **Malz-Extrakt und Caramellen**



von L. H. PIETSCH & Co., BRESLAU das beste Hausmittel bei

Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc.

Lösend. Kräftigend. Blutbildend.

Anerkennung: Ihr Malz-Extrakt leistet meiner Tochter gegen Keuchhusten vorzügliche Dienste. A. von Zitzewitz.

In Flaschen à Mk. 2.50, 1.75 und 1.—, Beutel à 50 Pfg. und 30 Pfg. zu haben in Gütersloh bei

W. Küster, Delikatessenhandlung.

Thomasschlackenmehl

Stern-Marke

Bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger für

Wiesen und Frühjahrssaaten.

Das Ausstreuen kann in jetziger Zeit mit bestem Erfolge vorgenommen werden. Man verlange beim Einkaufe ausdrücklich

Thomasmehl „Sternmarke"

und achte auf Gehaltsangabe, Schutzmarke und Plombe.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.
BERLIN W.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Wirsing, Rotkohl, Weißkohl, Steckrüben, Wurzeln, Schwarzwurzeln, Sauerkohl Schnittbohnen, Brechbohnen, Sellerie und Porree.

Wilh. Husemann.

Diverse Weine

der Deutschen Zentral-Bodega vorzüglichen Qualität, direkt bezogen, wie:

Samos, Portwein, Sherry, Malaga, Ruster, Méneser. Odenburger

insbesondere

Medizinal-Ungarweine

chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

August Sievert,

Kolonialw.- und Wein-Hdlg.

Nordhorn.

Fr. Schrewe

Gütersloh, Bielefelder Chaussee

Spezial-Betten-Geschäft.

Grosses Lager

in sachgemäss, sehr sorgfältig gereinigter

Bettfedern u. Daunen,

Ia. Bettsatin, Daunenköper und Barchend

in allen Breiten und Preislagen.

Reiche Auswahl in

Bett-Damast, -Kattune und Möbel.

Vorzügliche Bezugsquelle für

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.

Lieferung fertiger Betten

Fabriklager in

Gütersloher Nessel, Hemdentuch u. Halbleinen.

Sorgfältige Reinigung alter Bettfedern geschieht auf vorherige Anmeldung.

Täglich frisches

Oeynhauser Graubrot

Simonsbrot.

Wilh. Husemann

Schleuderhonig

Prima Zuckerhonig

empfiehlt

M. Sievers, Dreieckplatz 55.

Mein

Schuhwaren - Räumungs - Ausverkauf

wegen Umzug

dauert nur noch bis

Montag, den 11. ds. Mts.

Bis dahin gewähre auf alle Waren

10 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Arnold Potthoff,

Blessenhütte 113.

Wer probt – lobt



Eckstein's

DA CAPO

Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

M. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Vertreter: H. Hennebühle, Gütersloh.

Zur

Konfirmation

empfehle in grösster Auswahl:

Schwarze und weisse

Kleiderstoffe

in prima Qualitäten und jeder Preislage

von **98** Pfg. pr. Mtr. an.

Carl Bunse,

Gütersloh.